



Rechts-
wissenschaftliche
Fakultät

Hausarbeitstechnik

31. Juli 2024

Rechtswissenschaftliche Fakultät
Akad. Rat Roman Konertz, LL.M., B.Sc.

Inhalt

1. Wie gehe ich an eine juristische Hausarbeit (formal) heran?
2. Welche Besonderheiten birgt das wissenschaftliche Arbeiten in der Rechtswissenschaft und welche Formalia gilt es einzuhalten?
3. Welche Arten von Quellen gibt es?
4. Auf welche Weise zitiere ich unterschiedliche Quellen?
5. Wie gehe ich mit Quellen in Literaturverzeichnis und Fußnoten um?

Was ist eine Hausarbeit?

- Gutachterliche Falllösung unter Beachtung der einschlägigen Rechtsprechung und Literatur
- Unterschiede zu einer Klausur
 - Aufbau (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis)
 - Weitere formale Vorgaben
 - Vertiefte wissenschaftliche Arbeitsweise notwendig, d.h. geht inhaltlich über eine schlüssige Argumentation hinaus.
- „Echte“ Hausarbeiten in der Studieneingangsphase: 55103 und 55107
- Kurzhausarbeiten: 55101 und 55113
 - Kürzere Bearbeitungszeit
 - Literatur und Rechtsprechung werden vorgegeben
 - Formaler Aufbau gleich, weniger Vorgaben
 - Für 55101: Gesonderte Veranstaltung vom 23. Juli 2024 (aufgezeichnet)
- Weitere (Kurz-)Hausarbeiten: 55117, 55206, 55217, 55218, 55301, 55306, 55312, 55502, 55505, 55516 und 55517



Warum im Studium?

- § 1 PO LL.B.: „Das Bachelorstudium soll den Studierenden in konzentrierter Form die Grundlagen und Kernfächer der Rechtswissenschaften [...] vermitteln. [...] Die Bachelorprüfung stellt fest, ob die Kandidatin oder der Kandidat [...] die fachlichen Zusammenhänge überblickt und die Fähigkeit besitzt, juristische [...] Probleme zu erkennen, geeignete Methoden auszuwählen und diese sachgerecht anzuwenden.“
- § 1 Abs. 1 S. 1 PO EJP 2023 : „Es soll die Studierenden befähigen, das Recht mit Verständnis zu erfassen und anzuwenden sowie vertieft wissenschaftlich zu arbeiten.“

Teil I: Quellenkunde

Beispiele für (juristische) Quellen

- Gesetzestexte
 - Entscheidungen (z.B. Urteile, Beschlüsse)
 - Amtliche Werke
-
- Monografien (z.B. Dissertationen, Habilitationen)
 - Kommentare
 - Beiträge in Zeitschriften (z.B. Aufsätze, Urteilsanmerkungen)
 - Lehrbücher
 - Handbücher
 - (Festschriften)

Literatur



Gesetze/Entscheidungen/Amtliche Werke

- Sind Quellen aber keine Literatur
- Gesetze (im formellen und materiellen Sinne), z.B.:
 - Nationale Gesetze
 - Europäische Gesetzgebung (z.B. Richtlinien und Verordnungen)
 - Völkerrechtliche Verträge
- Entscheidungen (i.w.S.), z.B.:
 - Urteile und Beschlüsse
 - Schlussanträge des Generalanwalts am EuGH
- Amtliche Werke, z.B.:
 - Insb. Gesetzgebungsmaterialien und -entwürfe (z.B. RefE oder RegE => BT-Drs./BR-Drs.)
 - Stellungnahmen von staatlichen Stellen (z.B. der EU-Kommission)

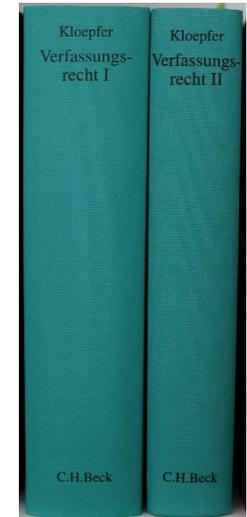
Lehrbücher

- **Inhalt:** Didaktisch aufgearbeitete systematische Darstellung eines Rechtsgebiets
- Kleine Lehrbücher => vor allem an Studierende gerichtet
- Beispiele:
 - *Köhler*, BGB AT
 - *Brox/Walker*, BGB AT
 - *Brox/Walker*, Schuldrecht AT + BT
 - *Medicus/Lorenz*, Schuldrecht I + II
 - *Rengier*, Strafrecht AT + BT I + BT II
 - *Wendland*, Zivilprozessrecht
 - *Adolphsen*, Zivilprozessrecht



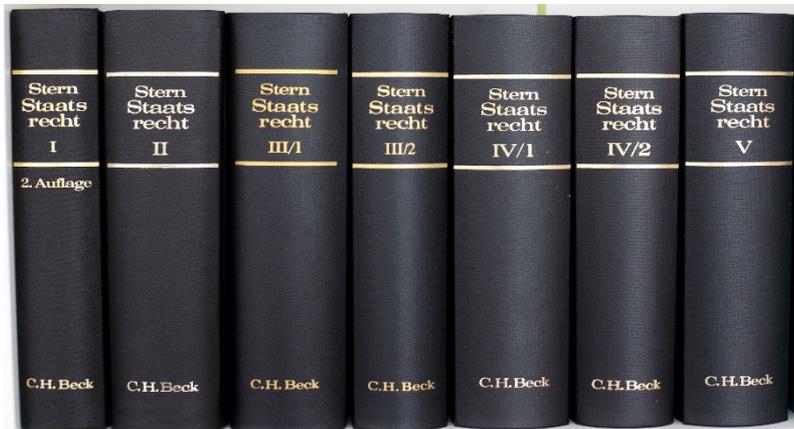
Große Lehrbücher

- **Inhalt:** Umfangreiche(re) Darstellung eines Rechtsgebiets
- Teilweise mehrbändig
- Beispiele:
 - *Neuner*, BGB AT
 - *Medicus/Petersen*, BGB AT
 - *Larenz*, Schuldrecht I
 - *Roxin/Greco*, Strafrecht AT I
 - *Roxin*, Strafrecht AT II
 - *Rosenberg/Schwab/Gottwald*, Zivilprozessrecht
 - *Gaul/Schilken/Becker-Eberhard*, Zwangsvollstreckungsrecht



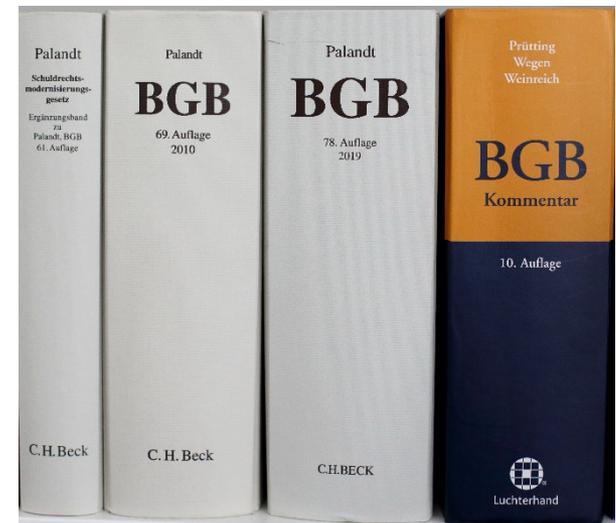
Handbücher

- **Inhalt:** Umfangreiche Darstellung eines Rechtsgebiets
- Abgrenzung zu Lehrbüchern teilweise schwierig
 - Mehrere Autoren für unterschiedliche Beiträge
 - Höherer Praxisbezug



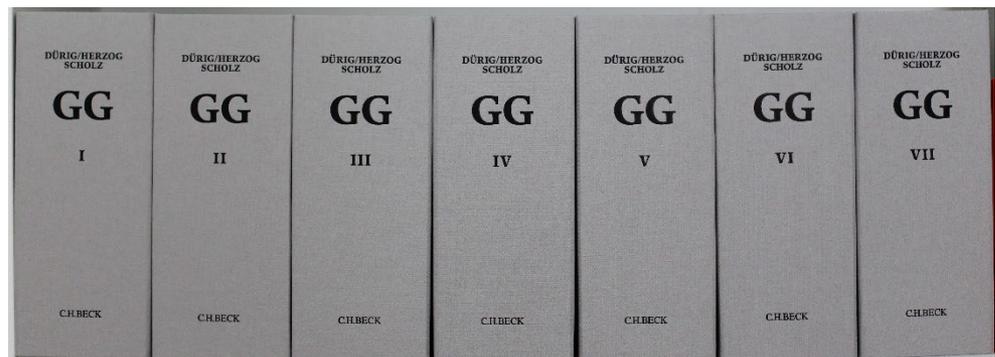
Kommentare

- **Inhalt:** Kommentierung des Gesetzes bzw. Darstellung der Rechtslage anhand des Gesetzesaufbaus
- Kleinkommentare
 - Rechtsprechungsnahe
 - An der Praxis
 - Wissenschaftliche Mindermeinungen werden oft nicht ausgeführt oder nur angerissen
- Beispiele:
 - *Grüneberg*, BGB [ex. Palandt]
 - *Prütting/Wegen/Weinreich*, BGB
 - *Fischer*, StGB
 - *Thomas/Putzo*, ZPO



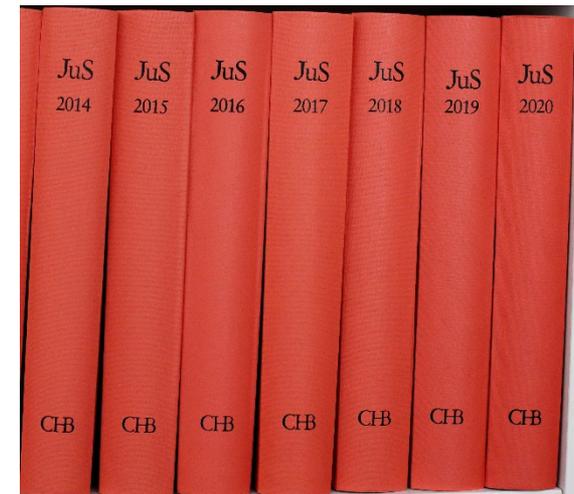
Großkommentare

- **Inhalt:** Ausführliche Kommentierung des Gesetzes bzw. Darstellung der Rechtslage anhand des Gesetzaufbaus
- Wissenschaftliche Mindermeinungen werden i.d.R. berücksichtigt
- I.d.R. mehrbändig
- Beispiele:
 - Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch
 - Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
 - Münchener Kommentar zur Zivilprozessordnung
 - *Sörgel*, BGB
 - *Staudinger*, BGB
 - *Zöller*, ZPO



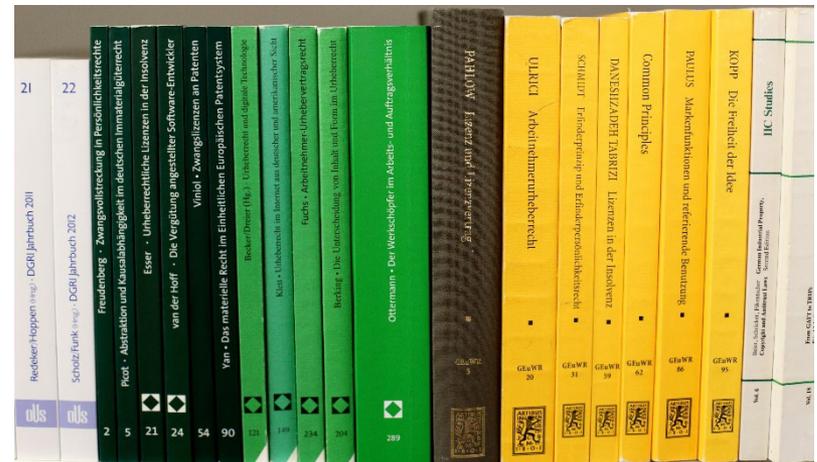
Zeitschriften

- **Inhalt:** Aufsätze zu Einzelthemen aus dem Themengebiet der Zeitschrift
- Periodisch erscheinende Werke
- Cave: Kritische Distanz notwendig, vertretene Ansicht kann Mindermeinung sein
- Beispiele: NJW, JZ, NStZ, AcP, ZZP



Monografien

- **Inhalt:** Längere selbstständige, systematische und wissenschaftliche Auseinandersetzung zu einem Einzelthema
- I.d.R. Dissertationen oder Habilitationen
- Erscheinen oft in Schriftenreihen zu einem bestimmten Thema



Internetquellen

- Probleme:
 - Glaubwürdigkeit/Vertrauenswürdigkeit
 - Persistenz
 - (Zugriffsmöglichkeit)
- Gedruckte Werke in juristischen Datenbanken sind keine Internetquellen
- Onlinekommentare sind keine Internetquellen (z.B. BeckOK, BeckOGK)

Keine Internet-
quellen

Teil II: Aufbau und Inhalt einer Hausarbeit

Allgemeine Hinweise

- Formelle Hinweise der Lehrstühle beachten
- Insbesondere zu:
 - Seiten- bzw. Zeichenzahl
 - Rand
 - Schriftart und Schriftgröße
 - Angaben auf dem Deckblatt
 - Mögliche Mindestanzahl von Fußnoten und zu verwendender Literatur
- Die Angaben in den formellen Hinweisen gehen dem hier gesagten vor!



Weiteres Vorgehen

- Aufbau einer Arbeit, Gliederung, Inhaltsverzeichnis
 - Literaturverzeichnis
 - Zitieren/Fußnoten
 - Falllösung/Textteil
 - Plagiate
-
- Angaben im **Literaturverzeichnis** und in den **Fußnoten** stehen in einer wechselseitigen Beziehung!



Aufbau einer Arbeit

- Deckblatt/Titelblatt
- Sachverhalt
- Inhaltsverzeichnis
- Falllösung
- Literaturverzeichnis
- (Abkürzungsverzeichnis)
- (Erklärung)

- Seitenzahlen vor der Falllösung römisch nummerieren, ab der Falllösung arabisch

I - IV

1 - 15



Gliederung/Inhaltsverzeichnis

Alphanumerische Gliederung

- A. Einleitung
- B. Hauptteil 1
 - I. Abschnitt 1
 - II. Abschnitt 2
 - 1. Unterabschnitt 1
 - a) Überschrift
 - b) Noch eine Überschrift
 - aa) Eine Ebene tiefer
 - bb) Eine weitere Überschrift
 - 2. Unterabschnitt 2
 - III. Abschnitt 3
- C. Hauptteil 2
 - I. Abschnitt 11
 - II. Abschnitt 12
- D. Hauptteil 3
- E. Schluss/Fazit/Ergebnis

Dezimale Gliederung

- 1. Einleitung
- 2. Hauptteil 1
 - 2.1 Abschnitt 1
 - 2.2 Abschnitt 2
 - 2.2.1 Unterabschnitt 1
 - 2.2.1.1 Überschrift
 - 2.2.1.2 Noch eine Überschrift
 - 2.2.1.2.1 Eine Ebene tiefer
 - 2.2.1.2.2 Eine weitere Übers.
 - 2.2.2 Unterabschnitt 2
 - 2.3 Abschnitt 3
- 3. Hauptteil 2
 - 3.1 Abschnitt 11
 - 3.2 Abschnitt 12
- 4. Hauptteil 3
- 5. Schluss/Fazit/Ergebnis



Gliederung / Inhaltsverzeichnis

- Ergibt sich aus der gutachterlichen Falllösung
- Nach jeder Überschrift sollte Text folgen
- Jede Ebene benötigt mind. zwei Gliederungspunkte: Wer A sagt muss auch B sagen
- Inhaltsverzeichnis und Überschriften müssen übereinstimmen
- Tipp: Word-Funktion „Liste mit mehreren Ebenen“ (nicht „Nummerierung“ oder „Aufzählung“)



Literaturverzeichnis (1)

- Nur Literatur, d.h. keine Gesetze, Entscheidungen oder amtliche Werke
- Nur wirklich verwendete Literatur, möglichst aktuell
- Alphabetische Auflistung der Literatur
 - i.d.R. nach Nachname
 - sonst nach Titel des Werks
 - Keine Titel oder akademischen Grade der Autoren (Dr., Prof., LL.M., LL.B. etc.)
 - Keine weitere Untergliederung
 - Namen [der Autoren] werden kursiv geschrieben, Titel [und Namen der Herausgeber] in der recte
 - [Loseblattkommentare nach den Einzelkommentierungen]
- Ohne Abkürzungsverzeichnis reicht ein Verweis am Ende auf ein übliches Abkürzungsverzeichnis, z.B. *Kirchner*, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 10. Aufl. Berlin 2021.

Literaturverzeichnis (2)

- Angabe „zitiert:/zitiert als:“
 - Im Literaturverzeichnis angehängt in Klammern: „(zitiert: *Name*)“
 - Nie bei Zeitschriftenbeiträgen
 - Bei Verwechslungsgefahr:
 - Zwei oder mehr Werke des selben Autors/der selben Autoren
 - Beispiel: *Brox/Walker*
 - Bei Werken mit Herausgebern und Bearbeitern
 - Einzelne Beiträge von verschiedenen Bearbeitern
 - Beispiele: Kommentare oder (die meisten) Handbücher
 - Im Literaturverzeichnis steht der **Platzhalter** „*Bearbeiter*“
 - In der Fußnote steht der **echte Name** des Bearbeiters

Literaturverzeichnis (3)

- Kommentare

- [Name(n)], [Werktitel], ([Band]), ([Aufl.]) [Ort] [Jahr] (zitiert: [Name]/Bearbeiter)
- **Beispiele:**
 - *Jarass, Hans D./Pieroth, Bodo*, Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, 17. Auflage München 2022 (zitiert: *Jarass/Pieroth/Bearbeiter*)
 - *Grüneberg, Christian*, Bürgerliches Gesetzbuch, 83. Aufl. München 2024 (zitiert: *Grüneberg/Bearbeiter*)
 - Beck'scher OnlineKommentar zum Grundgesetz, 56. Edition, München, Stand: 15.08.2023 (zitiert: *BeckOK-GG/Bearbeiter*)
 - Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, Band 1 (§§ 1-240, ProstG. AGG), 9. Aufl. München 2021; Band 7 (§§ 705-853), 8. Aufl. München 2020 (zitiert: *MünchKomm/Bearbeiter*)
 - *Fischer, Thomas*, Strafgesetzbuch, 71. Auflage 2024



Literaturverzeichnis (4)

- Lehrbücher/Monografien
 - [Name(n)], [Werktitel], ([Band]), ([Aufl.]) [Ort] [Jahr]
 - **Beispiele:**
 - *Brox, Hans/Walker, Wolf-Dietrich*, Besonderes Schuldrecht, 47. Aufl. München 2023
 - *Medicus, Dieter/Petersen, Jens*, Allgemeiner Teil des BGB, 11. Aufl. Heidelberg 2016
 - *Flume, Werner*, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, Zweiter Band (Das Rechtsgeschäft), 4. Aufl. Heidelberg 1992
 - *Klopper, Michael*, Verfassungsrecht, Band 1 (Grundlagen, Staatsorganisationsrecht, Bezüge zum Völker und Europarecht), München 2011; Band 2 (Grundrechte), München 2010

Literaturverzeichnis (5)

- Handbücher

- [[Name(n)], [Werktitel], ([Band]), ([Aufl.]) [Ort] [Jahr] (zitiert: [Name]/Bearbeiter)
- **Beispiele:**
 - *Herdegen, Matthias/Masing, Johannes/Poscher, Ralf/Gärditz, Klaus Ferdinand*, Handbuch des Verfassungsrechts, München 2021 (zitiert: Herdegen/Masing/Poscher/Gärditz/*Bearbeiter*)
 - *Stern, Klaus*, Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland, Band III/1 (Allgemeine Lehren der Grundrechte), München 1988

- Zeitschriften

- [Name(n)], [Beitragstitel], [Zeitschrift] [Jahrgang], [erste Seite]-[letzte Seite]
- **Beispiel:**
 - *Herberger, Maximilian*, „Künstliche Intelligenz“ und Recht, NJW 2018, 2825-2829

Literaturverzeichnis (6)

Beck'scher OnlineKommentar zum Grundgesetz, 55. Edition, München, Stand: 15.05.2023 (zitiert: BeckOK-GG/Bearbeiter)

Brox, Hans/Walker, Wolf-Dietrich, Besonderes Schuldrecht, 47. Aufl. München 2023

Grüneberg, Christian, Bürgerliches Gesetzbuch, 82. Aufl. München 2023 (zitiert: Grüneberg/Bearbeiter)

Fischer, Thomas, Strafgesetzbuch, 70. Auflage 2023

Flume, Werner, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts, Zweiter Band (Das Rechtsgeschäft), 4. Aufl. Heidelberg 1992

Herberger, Maximilian, „Künstliche Intelligenz“ und Recht, NJW 2018, 2825-2829

Herdegen, Matthias/Masing, Johannes/Poscher, Ralf/Gärditz, Klaus Ferdinand, Handbuch des Verfassungsrechts, München 2021 (zitiert: Herdegen/Masing/Poscher/Gärditz/Bearbeiter)

Jarass, Hans D./Pieroth, Bodo, Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, 17. Auflage München 2022 (zitiert: Jarass/Pieroth/Bearbeiter)

Klopefer, Michael, Verfassungsrecht, Band 1 (Grundlagen, Staatsorganisationsrecht, Bezüge zum Völker und Europarecht), München 2011; Band 2 (Grundrechte), München 2010

Medicus, Dieter/Petersen, Jens, Allgemeiner Teil des BGB, 11. Aufl. Heidelberg 2016

Meusel, Ernst-Joachim, Außeruniversitäre Forschung im Wissenschaftsrecht, 2. Aufl. Köln 1999 (zitiert: *Meusel*, Außeruniversitäre Forschung)

Meusel, Ernst-Joachim, Grundprobleme des Rechts der außeruniversitären ‚Staatlichen‘ Forschung, Darmstadt 1982 (zitiert: *Meusel*, Grundprobleme)

Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, Band 1 (§§ 1-240, ProstG. AGG), 9. Aufl. München 2021; Band 7 (§§ 705-853), 8. Aufl. München 2020 (zitiert: MünchKomm/Bearbeiter)

Stern, Klaus, Das Staatsrecht der Bundesrepublik Deutschland, Band III/1 (Allgemeine Lehren der Grundrechte), München 1988

Zitieren (1)

- Normen werden i.d.R. im Text, sonstige Quellen in den Fußnoten zitiert.
- Sie dienen der Kennzeichnung fremden Inhalts
 - ⇒ Was nicht gekennzeichnet ist, gilt als Aussage des Verf.
- Gilt auch für rechtstatsächliche Äußerungen
- Sekundärzitate vermeiden
 - Vor allem bei Rechtsprechung => Ständige Rechtsprechung kann nicht mit einer Literaturquelle zitiert werden.
 - h.M. besteht nicht nur aus einer Angabe
- „vgl.“ nur wenn nötig
- Keine Binnenverweise wie “ebenda“ oder „a.a.O.“
- Ergänzende Kommentare vermeiden

Zitieren (2)

- Fußnoten werden fortlaufend nummeriert
- Möglichst genau:
 - § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 BGB statt nur § 812
 - *Lingemann*, Rn. 647 statt *Lingemann*, S. 140
 - Erste folgende Seite = f.; mehrere folgende Seiten = ff.
- Möglichst **kurz**, da Literaturverzeichnis existiert (Kurzbeleg)
- Einheitlich im Text [hinter dem Wort, vor dem Satzzeichen]
- Im Text folgt auf eine Fußnote keine Fußnote
- Einheitlicher Aufbau (z.B. Entscheidungen einheitlich zitieren)
- Einheitliche Reihenfolge (z.B. Entscheidungen, Kommentare, Handbücher, Aufsätze)
- Fußnoten sind ein Satz; sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.
- Mehrere Quellen mit Semikolon abgrenzen



Zitieren (3)

- **Beispiel:**
- Es ist indes streitig, wann eine unter Anwesenden abgegebene Willenserklärung zugeht. Bei nicht verkörperten Willenserklärungen unter Anwesenden könnte für die Frage des Zugangs beim Erklärungsempfänger darauf abgestellt werden, ob dieser die Willenserklärung akustisch vollständig und richtig vernommen hat (strenge Vernehmungstheorie)¹. Aus Gründen des Verkehrsschutzes wird allerdings von der h.M. bei einer fehlenden bzw. fehlerhaften Vernehmung eine Kenntnisnahme vermutet, wenn aus der Sicht des Erklärenden keine vernünftigen Zweifel bestehen, dass der Empfänger die Erklärung akustisch verstanden hat (eingeschränkte Vernehmungstheorie)². Im vorliegenden Fall [...].
- ¹ BGH, U. v. 25.01.1989 – IVb ZR 44/88, NJW 1989, 1728, 1729; BayObLG, B. v. 07.12.1995 – 2 Z BR 72/95, NJW-RR, 524, 525; *Flume*, § 143 (S. 240 ff.).
- ² *Grüneberg/Ellenberger*, § 130 BGB Rn. 14; *MünchKomm/Einsele*, § 130 BGB Rn. 28; *Medicus/Petersen*, Rn. 289; *John*, AcP 184 (1984), 385, 394.



Zitieren (4) – Rechtsprechung

- Entscheidungen
 - OLG Köln GRUR-RR 2017, 138 Rn. 22.
 - OLG Köln GRUR-RR 2017, 138 Rn. 22 – Open-LIMS.
 - OLG Köln, U. v. 30.09.2016 – 6 U 18/16, GRUR-RR 2017, 138 Rn. 22 – Open-LIMS.
- Schlussanträge des Generalanwalts beim EuGH
 - EuGH, Schlussanträge des Generalanwalts *Bot* v. 29.11.2011, C-406/10 Rn. 52 – SAS.
- Anstelle des Aktenzeichens kann die ECLI verwendet werden
- Ständige Rechtsprechung (St.Rsp.): Mind. die drei jüngsten Entscheidungen (gefolgt von „m.w.N.“)
- Reihenfolge: EuGH, (BVerfG), BGH, (BayObLG), OLG, LG, AG
- [Möglichst nach amtlicher Sammlung zitieren (BVerfGE, RGHZ, BGHZ, RGSt, BGHSt)]

Zitieren (5) – Zeitschriften und Kommentare

- Zeitschriften
 - *Herberger*, NJW 2018, 2825, 2826.
 - *Herberger*, NJW 2018, 2825 (2826).
- Kommentare
 - *Grüneberg/Grüneberg*, § 276 BGB Rn. 10.
 - *MünchKomm/Wagner*, § 823 BGB Rn. 815.
 - *Wagner*, in: *MünchKomm*, § 823 BGB Rn. 815.



Zitieren (6) – Lehrbücher/Handbücher/Fsen/Monog.

- Lehrbücher/Monografien
 - *Kloepfer*, § 16 Rn. 90.
 - *Larenz*, S. 341.
 - *Larenz*, § 22 II (S. 341).
 - *Stern*, § 64 II 6 (S. 429).
- Handbücher
 - *Herdegen/Masing/Poscher/Gärditz/Wieland*, § 8 Rn. 93.

nämlich von einem durchschnittlichen Hersteller von Künstlicher Intelligenz zu erwarten sein, dass er Fehlerklassen erkennen kann, die zumindest mit bekannten und immer mehr etablierten Methoden der Erklärbarkeit von

- 538 BVerfG, B. v. 08.08.1978 – 2 BvL 8/77, NJW 1979, 359, 362 = BVerfGE 49, 89 – Kalkar I.
- 539 MünchKommBGB/*Wagner*, § 1 ProdHaftG Rn. 57
- 540 BGH, U. v. 16.02.1972 – VI ZR 111/70, VersR 1972, 559; OLG Köln, B. v. 06.04.2006 – 3 U 184/05, NJW 2006, 2272; MünchKommBGB/*Wagner*, § 823 BGB Rn. 809; *Staudinger/Hager*, § 823 BGB Rn. F 12.
- 541 BGH, U. v. 17.10.1989 – VI ZR 258/88, NJW 1990, 906, 908; BGH, U. v. 07.06.1988 – VI ZR 91/87, NJW 1988, 2611, 2614 = BGHZ 104, 323
- 542 MünchKommBGB/*Wagner*, § 823 BGB Rn. 815.
- 543 OLG Celle, U. v. 28.05.2003 – 9 U 7/03, NJW 2003, 2544.
- 544 Vgl. DIN, Künstliche Intelligenz, S. 1 ff.
- 545 OLG Schleswig, U. v. 19.10.2007 – 17 U 43/07, NJW-RR 2008, 691, 692.
- 546 BGH, U. v. 07.06.1988 – VI ZR 91/87, NJW 1988, 2611, 2612 = BGHZ 104, 323; OLG Schleswig, U. v. 19.10.2007 – 17 U 43/07, NJW-RR 2008, 691, 692.
- 547 S. o., Explainable AI Ansätze (S. 65).

sein kann, wird an dieser Stelle für derart unwahrscheinlich erachtet, dass er (derzeit) keiner weiteren Untersuchung bedarf.

514 S. o., Determinismus (S. 58).

515 So aber *Hacker*, RW 2018, 243, 257.

516 BGH, U. v. 20.12.2011 – VI ZR 309/10, Rn. 10, NJW-RR 2012, 404; BGH, U. v. 05.03.2002 – VI ZR 398/00, NJW 2002, 1643, 1645 f.; *Jauernig/Stadler*, § 276 BGB Rn. 15; *Palandt/Grüneberg*, § 276 BGB Rn. 10; *Staudinger/Caspers*, § 276 BGB Rn. 22.

517 BGH, U. v. 12.07.2005 – VI ZR 83/04, NJW 2006, 1271, 1272; BGH, U. v. 11.04.2000 – X ZR 19/98, NJW 2000, 2812, 2813.

518 *Palandt/Grüneberg*, § 276 BGB Rn. 20 f.

519 Ebenso *Wagner*, in: *Faust/Schäfer*, S. 33.

118



Falllösung

- Grundsätzlich im Gutachtenstil, nur unproblematisches im Urteilsstil
- Keine Ich-Form
- Keine direkten Fragen
- Wörtliche Zitate nur in Ausnahmefällen
- Orthografisch und grammatikalisch korrekt
- Gesetze bei jeder Norm benennen



Falllösung

- Beachtung der verschiedenen vertretenen Ansichten zu einem rechtswissenschaftlichen Problem = Streitstanddarstellung (Inhaltlicher Hauptunterschied zur Klausur/EA)
 - In der Definition oder Subsumtion => Abhängig vom Problem
 - Vorgehensweise: Meinungsstand in Literatur und Rechtsprechung darstellen und entscheiden
 - Relevant sind die Argumente, nicht deren Vertreter => abstrakte Darstellung
 - Unschön: „Meinung A“, „Meinung B“, „eigene Ansicht“
 - Entscheidung anhand der (eigenen) Gewichtung der Argumente



Textteil - Absätze

Gut

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Morbi massa elit, egestas nec erat varius, pretium pretium leo. Mauris lectus sapien, rutrum non tellus vitae, volutpat euismod dui. In volutpat id orci at gravida. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Nulla quis enim ex. Aenean ultricies elit et posuere laoreet.

Orci varius natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Integer tristique blandit turpis, eget fringilla risus malesuada ac. Aliquam luctus nisl in massa blandit dignissim. Phasellus vel malesuada sapien. Suspendisse nunc magna, pellentesque sit amet tristique quis, luctus in nisl. Integer imperdiet nibh est, vitae pretium dui scelerisque sed. Nulla ut purus vitae sapien ultricies feugiat. Nulla sed elit eu odio pretium ultrices. Sed facilisis auctor ullamcorper.

Schlecht

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Morbi massa elit.

Egestas nec erat varius, pretium pretium leo. Mauris lectus sapien, rutrum non tellus vitae, volutpat euismod dui. In volutpat id orci at gravida. Lorem ipsum.

Dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Nulla quis enim ex. Aenean ultricies elit et posuere laoreet.

Orci varius natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Integer tristique blandit.

Turpis, eget fringilla risus malesuada ac. Aliquam luctus nisl in massa blandit dignissim. Phasellus vel malesuada sapien.

Suspendisse nunc magna, pellentesque sit amet tristique quis, luctus in nisl. Integer imperdiet nibh est, vitae pretium dui scelerisque sed.



Plagiate (1)

- Unterschied: Direktes und indirektes Zitat
- § 53 UrhG:

“¹Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe eines veröffentlichten Werkes zum Zweck des Zitats, sofern die Nutzung in ihrem Umfang durch den besonderen Zweck gerechtfertigt ist. ²Zulässig ist dies insbesondere, wenn

1. einzelne Werke nach der Veröffentlichung in ein selbst[st]ändiges wissenschaftliches Werk zur Erläuterung des Inhalts aufgenommen werden,
2. Stellen eines Werkes nach der Veröffentlichung in einem selbständigen Sprachwerk angeführt werden, [...]“

Plagiate (2)

- Fremde Gedanken als Eigene ausgeben, d.h.
 - Wörtliche Übernahme fremden Inhalts ohne Kennzeichnung
 - Sinngemäße Übernahme fremden Inhalts ohne Kennzeichnung (z.B. durch Paraphrasierung).
- Insbesondere fremde:
 - Gliederungen oder Arbeitsaufbau,
 - Thesen,
 - oder sonstige Aussagen übernehmen.
- Versehentliche intertextuelle Fehler (z.B. „Meyer“ statt „Maier“) sind keine Plagiate.
- Achten Sie darauf, was Sie in **privaten Gruppen** austauschen
- Die Verwendung **generativer KI** (z.B. ChatGPT) stellt keine eigene Leistung dar!



Plagiate (3)

- Muss nach jedem Satz ein Fußnote folgen?
- Gibt es Aussagen, die nicht belegt werden müssen?



Allgemeine Tipps

- Nutzen Sie die Funktionen von Word (Liste mit mehreren Ebenen, automatische Erstellung des Inhaltverzeichnisses)
- Lassen Sie die Arbeit von einem Dritten gegenlesen
- Lesen Sie sich die Hinweise der Lehrstühle durch!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!